Ein persönlicher La Jimena Erfahrungsbericht

von Carina

Perspektive: Helfende
(Anfang August – Mitte Oktober 2023)

Nach 3 Jahren permanent im Home-Office, verspürte ich immer mehr den Drang mal eine Pause vom Schreibtisch zu bekommen. Da ich schon seit ein paar Jahren die tollen Produkte von La Jimena nach Hamburg geliefert bekomme, hatte ich schon länger die Idee mir das mal vor Ort anzuschauen. Also endlich gedacht getan und Sophie angeschrieben. Da Ich selbständig bin und meist flexibel, ergab sich die Möglichkeit ein paar Monate später direkt nach dem Ende meines aktuellen Projektes Anfang August 2023 nach Spanien zu reisen. Im Sommer gibt es natürlich keine Oliven zu ernten, aber die Aussicht im Selbstversorgergarten mit anzupacken und Vorräte für den Winter einzukochen schien mir genau passend. Mit letzterem beschäftige ich mich auch selber im Rahmen meiner Lagermöglichkeiten und zu ersterem hatte ich richtig Lust mehr zu erfahren und zu lernen.

Erst in den letzen Wochen vor der Abreise begann ich mich zu fragen, ob das wirklich eine so gute Idee war mit der Anreise im August, ich kühles zu Sonnenbrand neigendes Nordlicht in der spanischen Hitze? Aber dann dachte ich mir, es wird bestimmt eine gute Erfahrung die Hitze mal zu erleben, von der ich sonst (zumindest im Moment noch) nur aus den Nachrichten höre. Zur Begrüßung sind wir dann auch gleich erstmal an der Badestelle in Orgiva schwimmen gefahren. An der Bushaltestelle nur kurz Hallo gesagt, Rucksack in den Bus und ab zum Fluss. Herrlich klares kühles Wasser in einer schönen Landschaft. Ein Ausflug dort hin war auch in den kommenden Wochen jedes mal eine Freude!
Ich bin dann im Gemeinschaftshaus eingezogen, wo auch Iko und Sophie mit ihren zwei Kindern wohnten. Nach einer guten Woche konnte ich schon gar nicht mehr sagen wie lange ich eigentlich schon da war. Es hat einfach prima gepasst und hat sich angefühlt als wäre es schon lange so gewesen.

Auch meine Sorge wegen der Hitze war unbegründet. Unsere Zeiten waren an den Lauf der Sonne angepasst. Vor dem Frühstück eine Stunde in den Garten und dann nach dem Frühstück je nachdem was zu tun war bis maximal 11:30/ 12 Uhr und danach einfach weitgehend im Haus bleiben bis es wieder erträglich wird. Da konnten wir die Zeit dann gut zum Einkochen der tollen Tomaten zu Sauce nutzen. Oder Zucchini süß-sauer als leckere Beilage. Oder Berge der etwas klein geratenen (aber im Überfluss wachsenden) Spitzpaprika entkernen in Vorbereitung auf den Trockenschrank.

Zwischendurch gab es nach dem Mittag aber natrülich auch mal eine Pause. Die Siesta habe ich wirklich schätzen gelernt. Es tut gut eine kleine Weile am Tag einfach mal mit nichts zu verbringen. Oder ab und zu auch mal Vorlesestunde mit der kleinen Thilia zu halten :)

Ging es zu Beginn meiner Zeit hauptsächlich ums Ernten und Unkrauten, so ging es dann im September weiter mit der Pflanzung für das Wintergemüse. Nachdem der Boden mit dem Trecker vorbereitet und Mist ausgebracht war, haben wir Stück für Stück neue Reihen von Kohl, Beete und Bohnen aber auch Mangold, Stangensellerie, Lauch und Salat gepflanzt und gepflegt. Zwischendurch natürlich auch weiter geerntet und nach erprobten Rezepten eingemacht, aber auch neue Ideen entwickelt und Rezepte ausprobiert. Ich werde wohl nicht so schnell wieder so viele Auberginen essen, geschweige denn so viele zur Verfügung haben, dass ich Experimente beim Einmachen wage. Nach den tollen weißen Auberginen werde ich wohl erstmal vergeblich suchen jetzt zurück hier in Deutschland. Dabei ist das die leckerste!

Ich bin dankbar für die Zeit auf La Jimena in der ich viel gelernt habe und tolle Gemeinschaft hatte. Ich hoffe, dass alle eingemachten Vorräte sich gut halten und ihren Beitrag leisten für einen lecker und abwechslungsreich gedeckten Tisch während der Ernte-Saison im Herbst und Winter :)

Die wirklich wahnsinnig lästigen Sandfliegen werden am Ende sicher nur eine Randnotiz in meiner Erinnerung sein. Ich vermisse eher jetzt schon den Blick oder eher das Gefühl, des sich eröffnet, wenn man aus der Tür des Gemeinschaftshauses raus auf die Terrasse tritt... Wie das Tal mit Blick Richtung Orgiva in seiner ganz eigenen Ruhe vor einem liegt. Das wurde schnell selbstverständlich, erst in den letzten Tagen vor Ort und jetzt im Rückblick wird mir bewusst wie besonders das ist.